

# Landtagswahl 2023 in Erlangen

## Wahlanalyse

[erlangen.de/statistik](https://erlangen.de/statistik)

Statistik aktuell  
04/2023





# Impressum

**Herausgeber**

Stadt Erlangen  
Bürgermeister- und Presseamt  
Sachgebiet Statistik und Stadtforschung  
Schuhstr. 11  
91054 Erlangen

**Kontakt**

Telefon: 09131 86-2563  
E-Mail: [statistik@stadt.erlangen.de](mailto:statistik@stadt.erlangen.de)  
[www.erlangen.de/statistik](http://www.erlangen.de/statistik)

**Bildnachweis**

[stock.adobe.com](http://stock.adobe.com)

**Erscheinungsdatum**

November 2023

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Landtagswahl 2023</b>	<b>5</b>
<b>2. Wahlergebnisse in den Stimmbezirken</b>	<b>7</b>
2.1. CSU	7
2.2. GRÜNE	7
2.3. FREIE WÄHLER	7
2.4. AfD	11
2.5. SPD	11
2.6. FDP	11
2.7. LINKE	11
2.8. Wahlbeteiligung	17
2.9. Gewinner und Verlierer	17
<b>3. Wahlverhalten in den Hochburgen</b>	<b>20</b>
<b>4. Sozialstruktur und Wahlverhalten</b>	<b>23</b>
4.1. Zusammenhänge	25
4.2. Wahlergebnisse nach Sozialstrukturmerkmalen	25
<b>5. Wahlverhalten in den Sozialräumen</b>	<b>29</b>
5.1. Typ 1: Innerstädtische Gebiete	29
5.2. Typ 2: Sozial belastete Gebiete	29
5.3. Typ 3: Etablierte Gebiete	31
<b>Wahlbezirke der Stadt Erlangen</b>	<b>36</b>

# Landtagswahl 2023

## Wahlanalyse

### 1. Landtagswahl 2023

Am 8. Oktober 2023 fand die Wahl zum 19. Bayerischen Landtag statt. Zugleich wurden die sieben Bezirkstage gewählt. Die Stadt Erlangen bildet zusammen mit den Gemeinden Möhrendorf und Heroldsberg aus dem Landkreis Erlangen-Höchstadt den Stimmkreis 508.

Nachdem bereits auf der [Homepage der Stadt Erlangen](#) detaillierte Wahlergebnisse veröffentlicht wurden, folgt an dieser Stelle eine weiterführende Analyse der Wahlergebnisse. Dabei geht es grundsätzlich um die Frage: Wer hat wo wie gewählt?

Da es nicht möglich ist, einen direkten Zusammenhang zwischen Wähler\*innen und Wahlergebnissen herzustellen, können nur *indirekte* Rückschlüsse auf das Wahlverhalten gezogen werden. Dabei kommt zu Hilfe, dass die Bevölkerungsstruktur in den 100 Erlanger Stimmbezirken teilweise sehr unterschiedlich ist. Der Vergleich von Wahlergebnissen in den Stimmbezirken mit der jeweiligen Bevölkerungsstruktur lässt auf Tendenzen im Wahlverhalten von Bevölkerungsgruppen schließen. Damit erhält man zwar keine direkten Erkenntnisse über das Wahlverhalten, jedoch ausreichend Indizien, um das Wahlverhalten verschiedener Bevölkerungsgruppen grob zu skizzieren.

Die nachfolgende Analyse bezieht sich allein auf die Wahlergebnisse in der Stadt Erlangen, die in 100 Stimmbezirke unterteilt ist. Auf Basis der Stimmbezirke liegen die Ergebnisse lediglich für die Urnenwähler vor, weil die Briefwähler in der Regel nicht eindeutig und ausschließlich einzelnen Stimmbezirken zuzuordnen sind. Tatsächlich gibt es Unterschiede im Wahlverhalten zwischen Urnen- und Briefwählern (Abbildung 1). Diese sind bei der AfD besonders stark ausgeprägt.

In der Stadt Erlangen geht die CSU mit 35,2 Prozent der Gesamtstimmen als Wahlsiegerin hervor, gefolgt von den Grünen mit 28,9 Prozent. Beide Parteien erzielten im Vergleich zur Landtagswahl 2018 in Erlangen Zuwächse (Abbildung 2). Drittstärkste Kraft in der Stadt Erlangen ist die SPD mit 11,3 Prozent. Die SPD musste jedoch im Vergleich zur vorherigen Landtagswahl leichte Verluste hinnehmen. Die AfD konnte dagegen leichte Zuwächse verbuchen.

[Homepage der Stadt Erlangen](#)

[www.erlangen.de](http://www.erlangen.de)

**Landtagswahl 2023: Gesamtstimmenanteile (Erst- und Zweitstimmen zusammen) in der Stadt Erlangen sowie für Urnen- und Briefwahlbezirke der Stadt Erlangen**

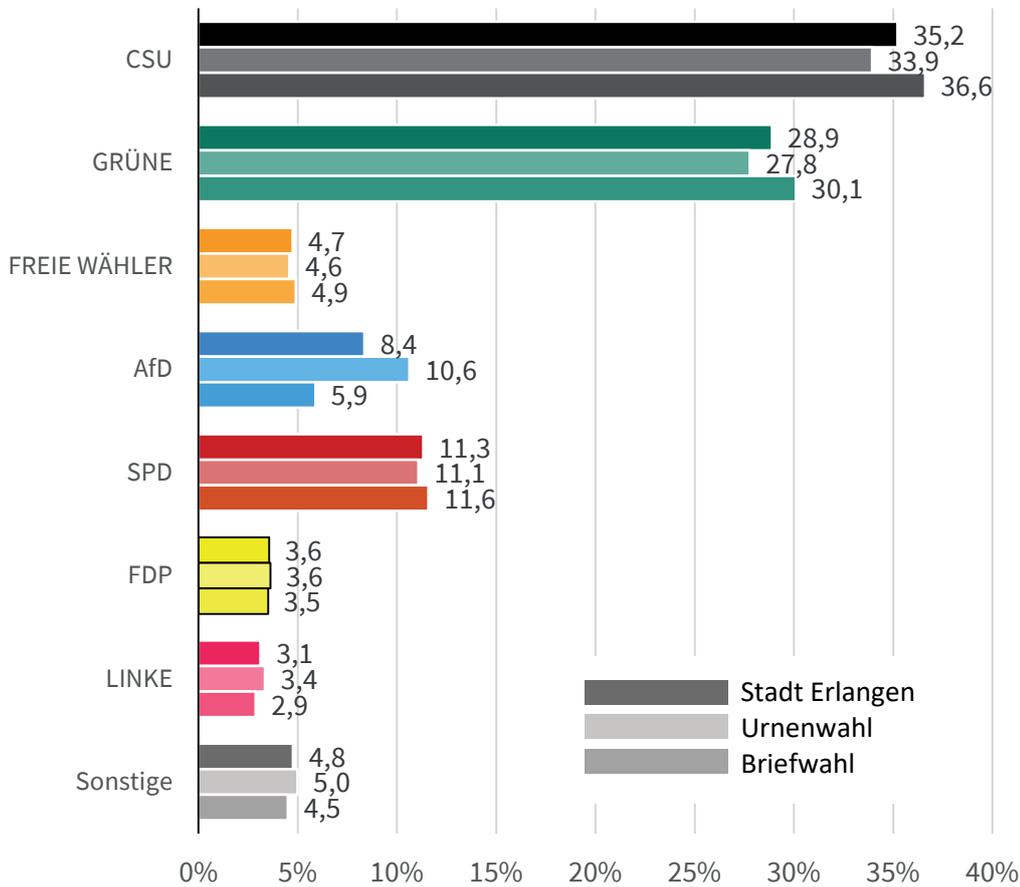


Abbildung 1

**Landtagswahl 2023: Gewinne und Verluste im Vergleich zur Landtagswahl 2018 (Gesamtstimmenanteile Stadt Erlangen) in Prozentpunkten**

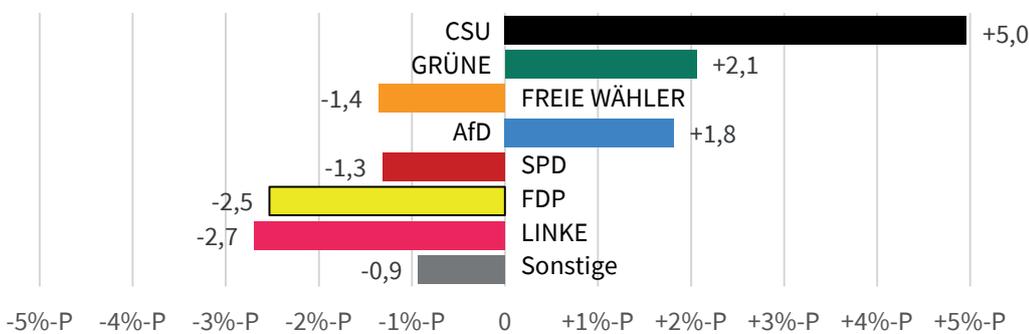


Abbildung 2

## 2. Wahlergebnisse in den Stimmbezirken

Die Abbildungen 3 bis 10 zeigen die Wahlergebnisse der sieben Parteien mit den höchsten Stimmenanteilen der Urnenwähler sowie die Wahlbeteiligung in den Stimmbezirken.

### 2.1. CSU

Die CSU erzielt - wie schon bei der letzten Landtagswahl - ihr bestes Gesamtstimmenergebnis im Stimmbezirk 630/Hüttendorf mit 51,7 Prozent, gefolgt von 702/Häusling-Steudach mit 47,5 Prozent und 503/Eltersdorf-West mit 45,6 Prozent. Hüttendorf ist der letzte verbleibende Stimmbezirk, in dem die CSU mehr als die Hälfte der gültigen Gesamtstimmen auf sich vereinigen konnte.

Insgesamt konnte die CSU ihr Gesamtstimmenergebnis in rund vier Fünftel der Stimmbezirke im **Vergleich zur Landtagswahl 2018** verbessern. Besonders deutlich zeigt sich dies in den Stimmbezirken 771/Odenwaldallee mit +13,4 Prozentpunkten, in 223/Sieglitzhof-Ost mit +11,6 und in 420/Gerhart-Hauptmann-Straße mit +11,0 Prozentpunkten.

Dies stärksten Verluste ergeben sich für die CSU im Stimmbezirk 773/Am Europakanal-Nord mit -3,8 Prozentpunkten.

### 2.2. GRÜNE

Die Grünen erzielen ihre besten Ergebnisse vor allem im innerstädtischen Bereich: Der Stimmbezirk 031/Rathausplatz-Nordwest ist mit 45,5 Prozent der Gesamtstimmen Spitzenreiter. Sämtliche Stimmbezirke, in denen die Grünen mehr als 40 Prozent erzielen konnten, liegen in der Innenstadt mit Ausnahme des Stimmbezirks 784/Am Dummetzweiher in Büchenbach.

Auf weniger als 15 Prozent der Gesamtstimmen kommen die Grünen hingegen in den Stimmbezirken 772/Würzburger Ring-West, 500/Eltersdorf Nord, 400/Anger-Mitte, 771/Odenwaldallee, 402/Anger-Süd und 781/Am Europakanal-Süd. In letzterem erzielten die Grünen lediglich 10,5 Prozent.

In etwa der Hälfte der Stimmbezirke können die Grünen im Vergleich zur Landtagswahl 2018 Zuwächse verbuchen. Das größte Plus findet sich im Stimmbezirk 411/Hans-Geiger-Straße mit +8,4 Prozentpunkten. Die größten Verluste zeigen sich hingegen in den Stimmbezirken 305 Röthelheim-Süd mit -7,0 und in 100/Heiligenloh-Nord mit -7,8 Prozentpunkten.

### 2.3. FREIE WÄHLER

Auf mehr als zehn Prozent der Gesamtstimmen kamen die Freien Wähler in den Stimmbezirken 613/Frauenaurach-West und 630/Hüttendorf. Im Bereich der Innenstadt gibt es für die Freien Wähler hingegen fast durchgehend Verluste im Vergleich zur Landtagswahl 2018.

#### **Stimmbezirke**

*Eine Übersicht über die Einteilung der Erlanger Stimmbezirke findet sich auf der letzten Seite dieser Veröffentlichung.*

#### **Vergleich zur Landtagswahl 2018**

*Der Vergleich von Ergebnissen in den Stimmbezirken zur Landtagswahl 2018 ist nicht bei allen Stimmbezirken möglich, weil bei manchen Stimmbezirken der Zuschnitt geändert werden musste. Für zwölf der 100 Stimmbezirke wird deshalb auf einen Vergleich der Ergebnisse zur vorhergehenden Landtagswahl verzichtet.*

Gesamtstimmenanteile Landtagswahl 2023 in Prozent

# CSU

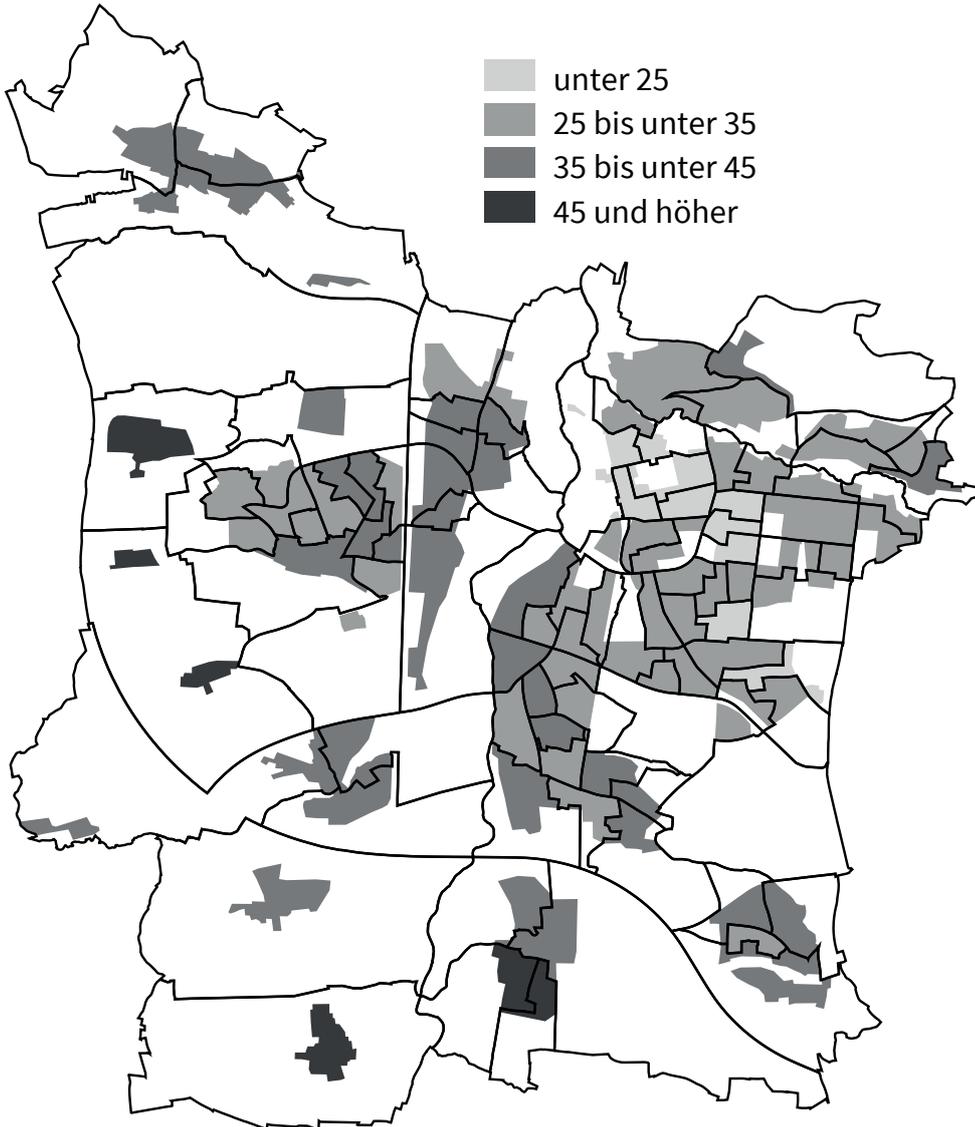


Abbildung 3

Gesamtstimmenanteile Landtagswahl 2023 in Prozent

# GRÜNE

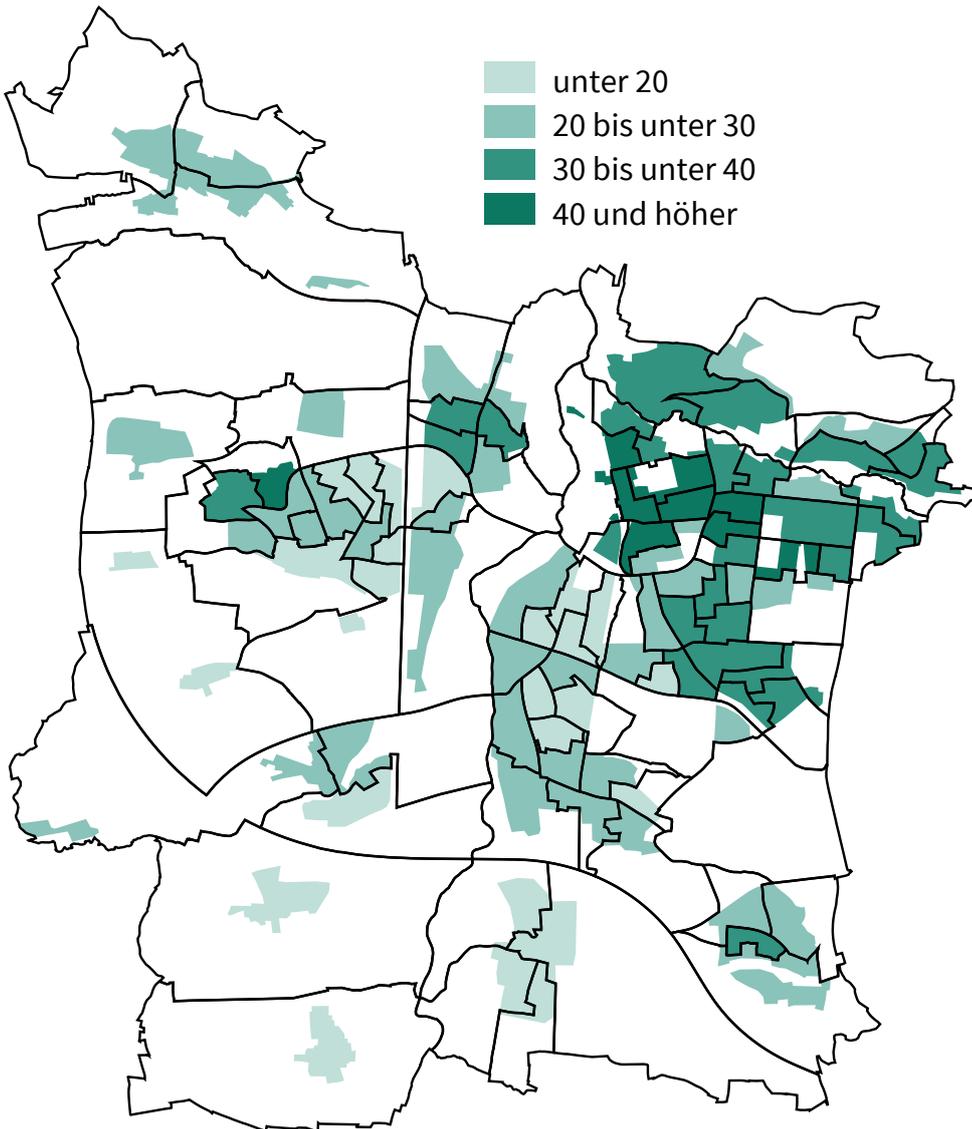


Abbildung 4

Gesamtstimmenanteile Landtagswahl 2023 in Prozent

# FREIE WÄHLER

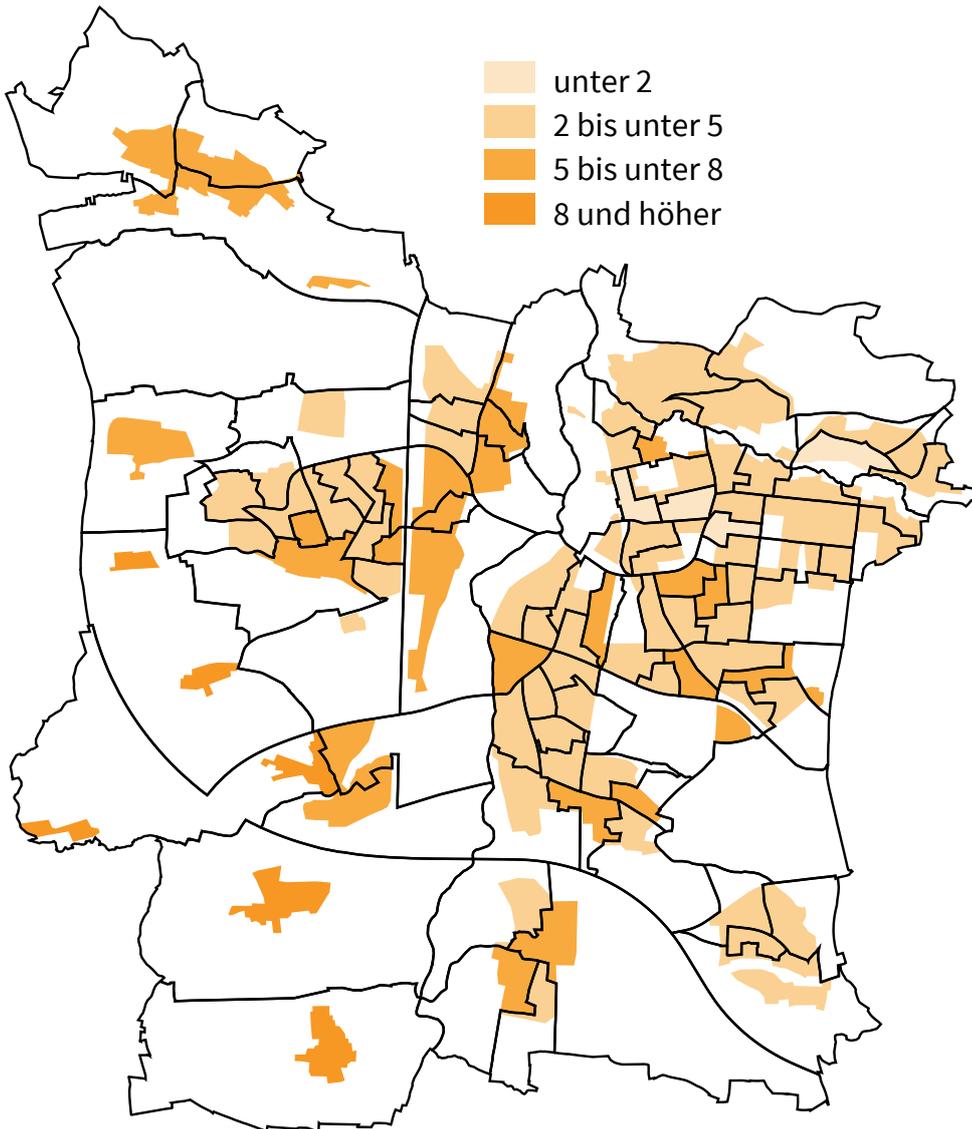


Abbildung 5

Den mit Abstand größten Zuwachs können die Freien Wähler im Stimmbezirk 110/Sankt Johann verbuchen: Dort erzielten sie 4,6 Prozentpunkte mehr als bei der Landtagswahl 2018. In etwa drei Viertel der Stimmbezirke schneiden die Freien Wähler hingegen schlechter ab als bei der Landtagswahl 2018. Die größten Verluste sind im Stimmbezirk 774/Frankenwaldallee mit -5,4 Prozentpunkten zu verzeichnen.

## 2.4. AfD

Die AfD erzielte in den Stimmbezirken 773/Am Europakanal-Nord und 402/Anger-Süd jeweils fast ein Viertel der Gesamtstimmen. Auf mehr als 20 Prozent kommt die AfD zudem in den Stimmbezirken 403/Isarstraße, 761/Am Europakanal-Süd, 771/Odenwaldallee, 401/Anger-Ost und 400/Anger-Mitte.

In fast allen Stimmbezirken konnte die AfD Zuwächse verbuchen. Diese fielen mit über zehn Prozentpunkten am größten aus in den Stimmbezirken 402/Anger-Süd und 400/Anger-Mitte.

## 2.5. SPD

Spitzenreiter beim Gesamtstimmenergebnis der SPD sind die Stimmbezirke 430/Forschungszentrum (17,1 Prozent), 400/Anger-Mitte (16,8 Prozent) und 210/Meilwald (16,8 Prozent). Nur geringen Zuspruch findet die SPD hingegen in 701/Kosbach (5,8 Prozent), 336/Röthelheimpark-Ost (6,2 Prozent) und 760/Büchenbach-Dorf (6,6 Prozent).

Im Stimmbezirk 253/Stubenloh-Nord konnte die SPD mit +5,6 Prozentpunkten den größten Zuwachs verzeichnen. Die größten Verluste ergeben sich in den Stimmbezirken 411/Hans-Geiger-Straße (-7,2 Prozentpunkte) und 223/Sieglitzhof-Ost (-6,8 Prozentpunkte).

## 2.6. FDP

Die FDP erzielte ihr höchstes Gesamtstimmenergebnis im Stimmbezirk 411/Hans-Geiger-Straße mit 7,9 Prozent gefolgt von den Bezirken 231/Loewenich-Ost und 032/Rathausplatz-Südost mit jeweils 7,0 Prozent. Am anderen Ende der Skala steht der Stimmbezirk 771/Odenwaldallee, wo die FDP lediglich zwei Stimmen erhielt.

In den meisten Stimmbezirken musste die FDP Verluste hinnehmen, besonders stark in den Stimmbezirken 112/Alterlangen-Süd (-5,9 Prozentpunkte), 336/Röthelheimpark-Ost (-6,8 Prozentpunkte) und 013/Tal-Nord (-6,9 Prozentpunkte).

## 2.7. LINKE

Mehr als acht Prozent erzielt die Linke in den Stimmbezirken 010/Altstadt-Nord und 020/Markgrafenstadt-Mitte. Weniger als ein Prozent der Gesamtstimmen entfallen auf die Linke hingegen in den Stimmbezirken 223/Sieglitzhof-Ost,

Gesamtstimmenanteile Landtagswahl 2023 in Prozent

# AfD

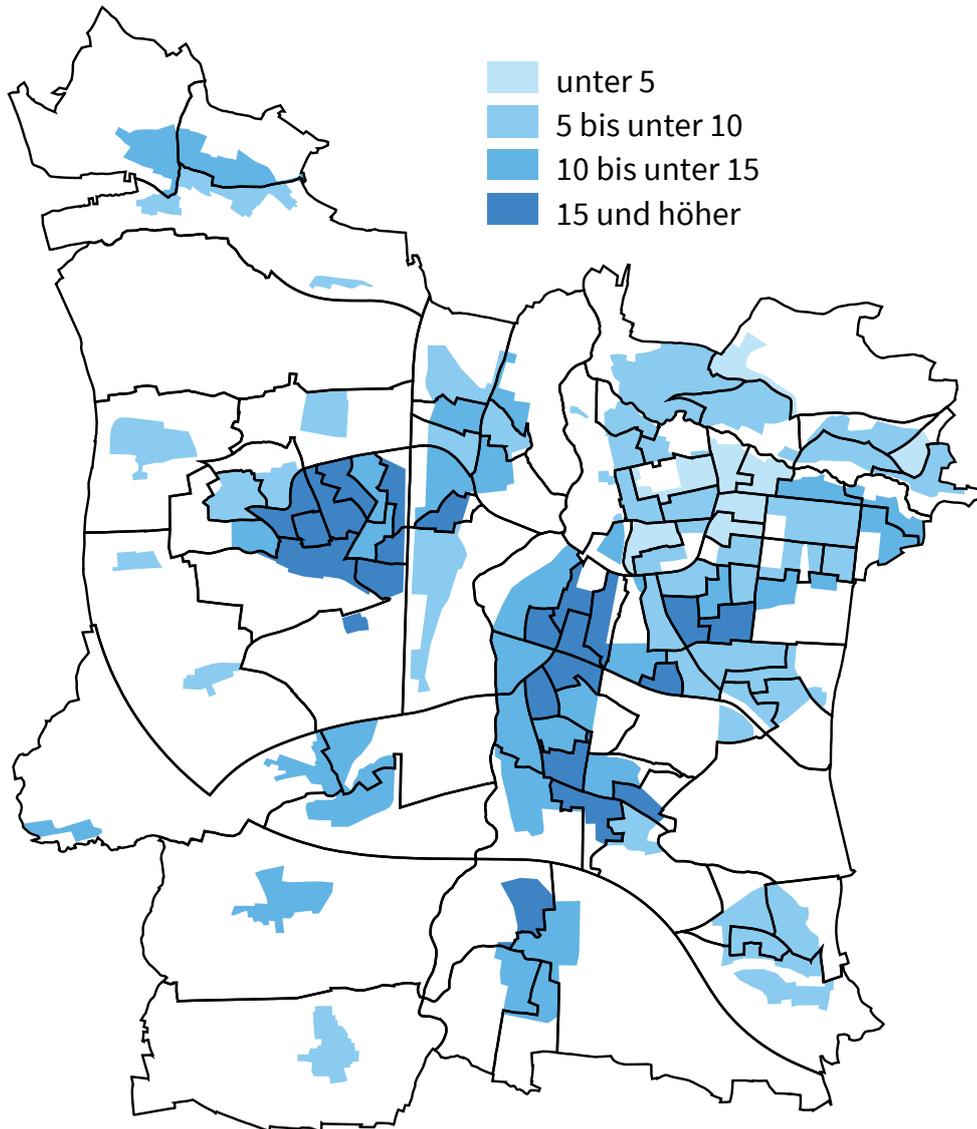


Abbildung 6

Gesamtstimmenanteile Landtagswahl 2023 in Prozent

# SPD

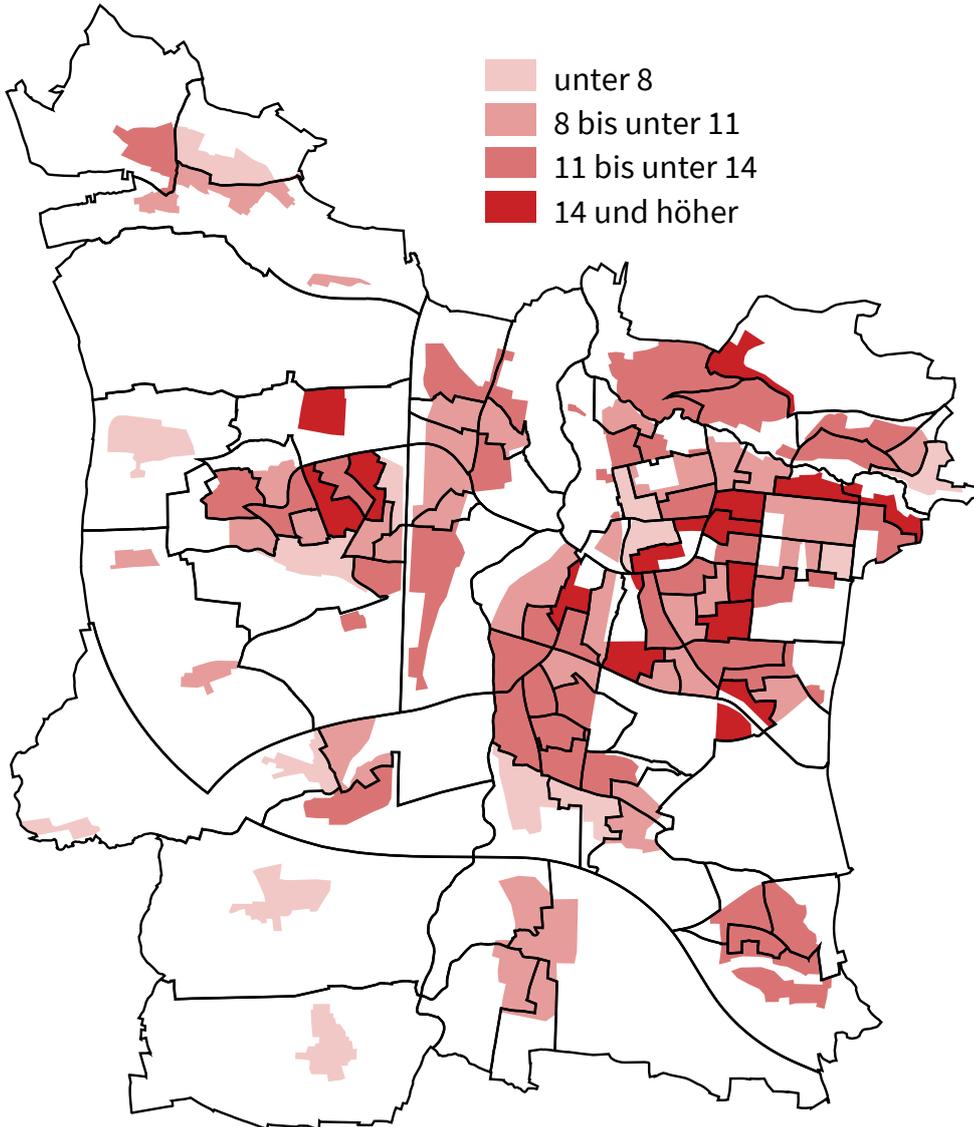


Abbildung 7

Gesamtstimmenanteile Landtagswahl 2023 in Prozent

# FDP

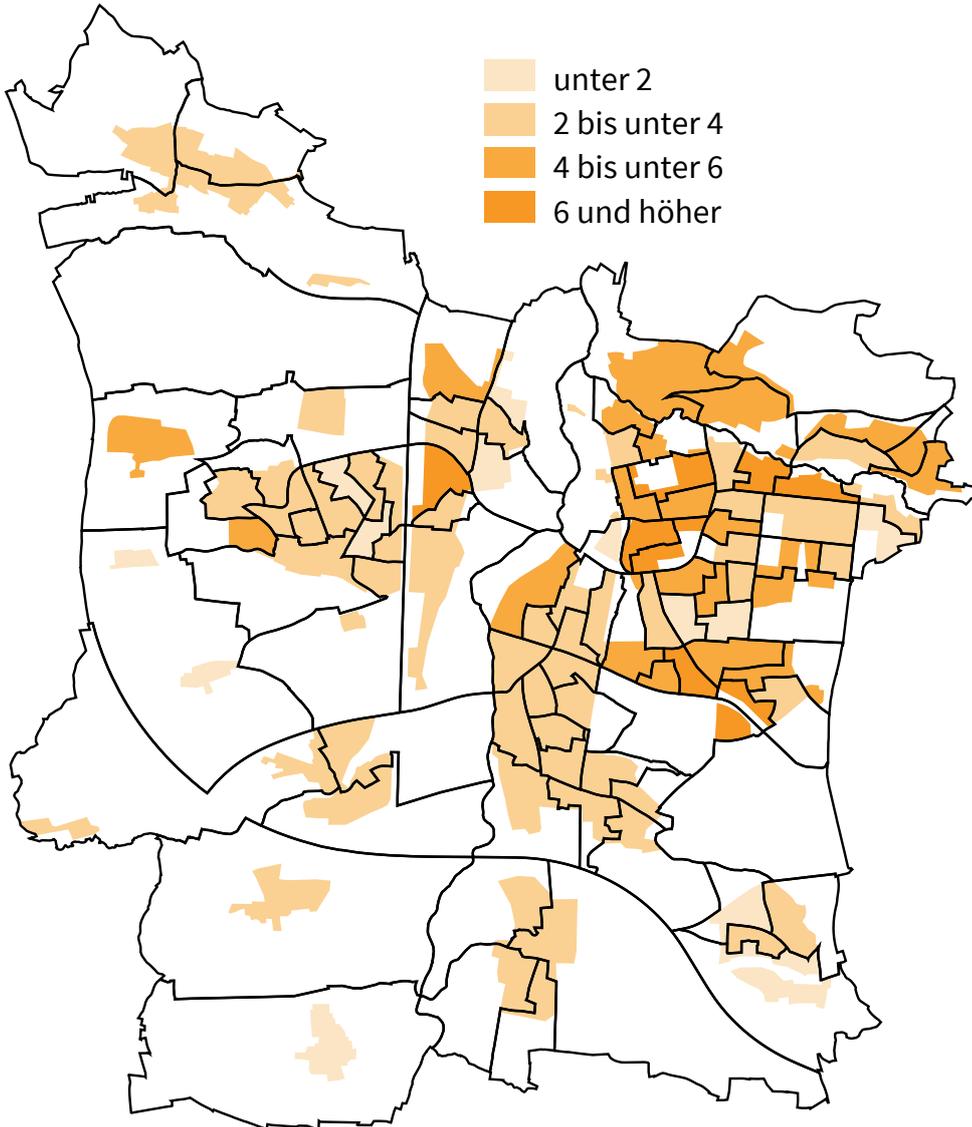


Abbildung 8

Gesamtstimmenanteile Landtagswahl 2023 in Prozent

# LINKE

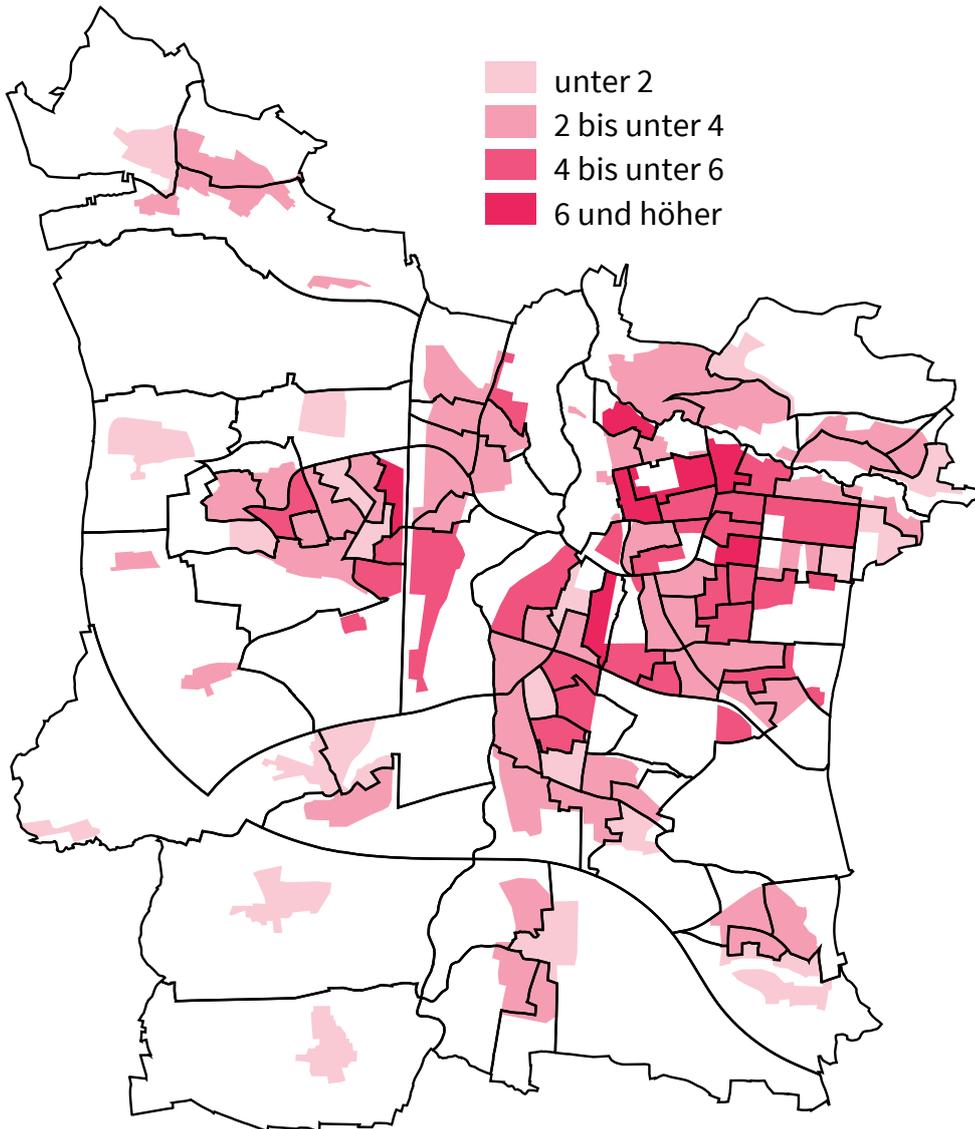


Abbildung 9

Landtagswahl 2023: Wahlbeteiligung Urnenwahl in Prozent

# Wahlbeteiligung

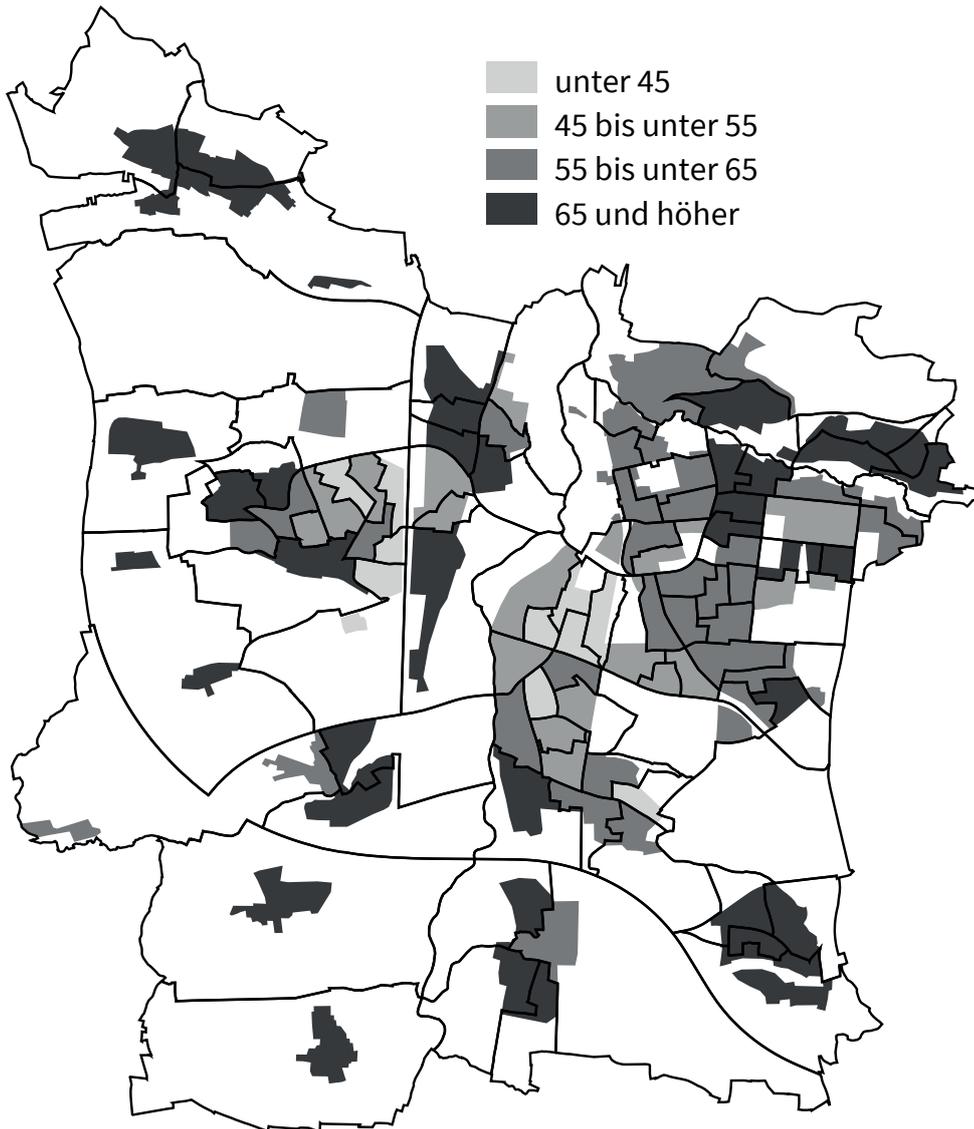


Abbildung 10

710/In der Reuth und 630/Hüttendorf. Im Stimmbezirk 771/Odenwaldalle erhielt die Linke gar keine Stimme.

In ein paar wenigen Stimmbezirken konnte die Linke kleine Zuwächse verbuchen, überwiegend jedoch Verluste. Die größten Verluste finden sich in den Stimmbezirken 771/Odenwaldallee (-7,0 Prozentpunkte), 403/Isarstraße (-7,2), 322/Sebaldus-Süd (-7,2), 400/Anger-Mitte (-7,3) und 013/Tal-Nord (-8,1 Prozentpunkte).

## 2.8. Wahlbeteiligung

Abbildung 10 zeigt die Wahlbeteiligung in den Stimmbezirken. Dabei handelt es sich lediglich um die Wahlbeteiligung der Urnenwahl. Das ist die Wahlbeteiligung der Wählerinnen und Wähler, die keine Briefwahl beantragt haben.

Von diesen gingen mehr als drei Viertel in den Stimmbezirken 784/Am Dummetsweiher, 701/Kosbach, 521/Tennenlohe-Ost, 338/Röthelheimpark-Mitte und 520/Tennenlohe-Nord wählen. Die niedrigste Wahlbeteiligung findet sich dagegen im Stimmbezirk 403/Isarstraße, wo lediglich 37,4 Prozent wählen gingen, gefolgt von den Stimmbezirken 401/Anger-Ost mit 40,5 Prozent und 402/Anger-Süd mit 41,1 Prozent Urnenwahlbeteiligung.

## 2.9. Gewinner und Verlierer

In Abbildung 11 sind die Parteien mit den höchsten Stimmenanteilen in den Stimmbezirken dargestellt. Dabei handelt es sich um die stärkste Partei entsprechend des Gesamtstimmenergebnisses der Urnenwähler. In 68 der 100 Stimmbezirke geht die CSU als Partei mit den meisten Gesamtstimmen hervor. 31 Stimmbezirke gewinnen die GRÜNEN. In einem Stimmbezirk erzielen CSU und GRÜNE die gleiche Anzahl an Gesamtstimmen.

Die GRÜNEN dominieren im innerstädtischen Bereich sowie in zwei Stimmbezirken in Büchenbach West.

Die Abbildung 12 zeigt hierzu einen Vergleich zur Landtagswahl 2018. Bei zwölf Stimmbezirken ist ein Vergleich nicht möglich, weil seit der letzten Landtagswahl der Zuschnitt einiger Stimmbezirke geändert werden musste; diese enthielten zu viele Wahlberechtigte. Von den verbleibenden 88 Stimmbezirken verloren die GRÜNEN neun an die CSU. Die CSU verlor zwei Stimmbezirke an die GRÜNEN.

---

**Landtagswahl 2023: Stärkste Partei nach Gesamtstimmenanteil**

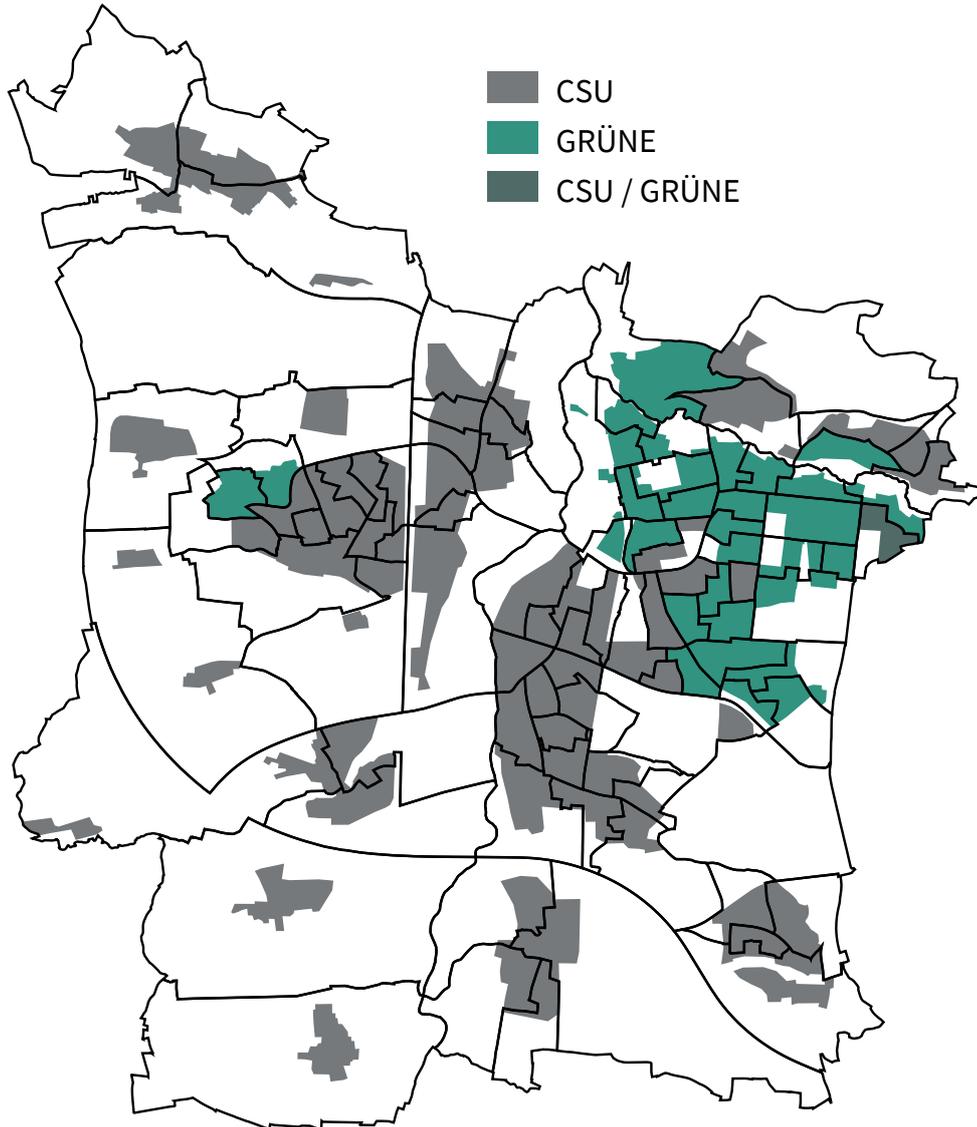


Abbildung 11

**Stärkste Partei nach Gesamtstimmenanteil: Landtagswahl 2023 im Vergleich zur Landtagswahl 2018**

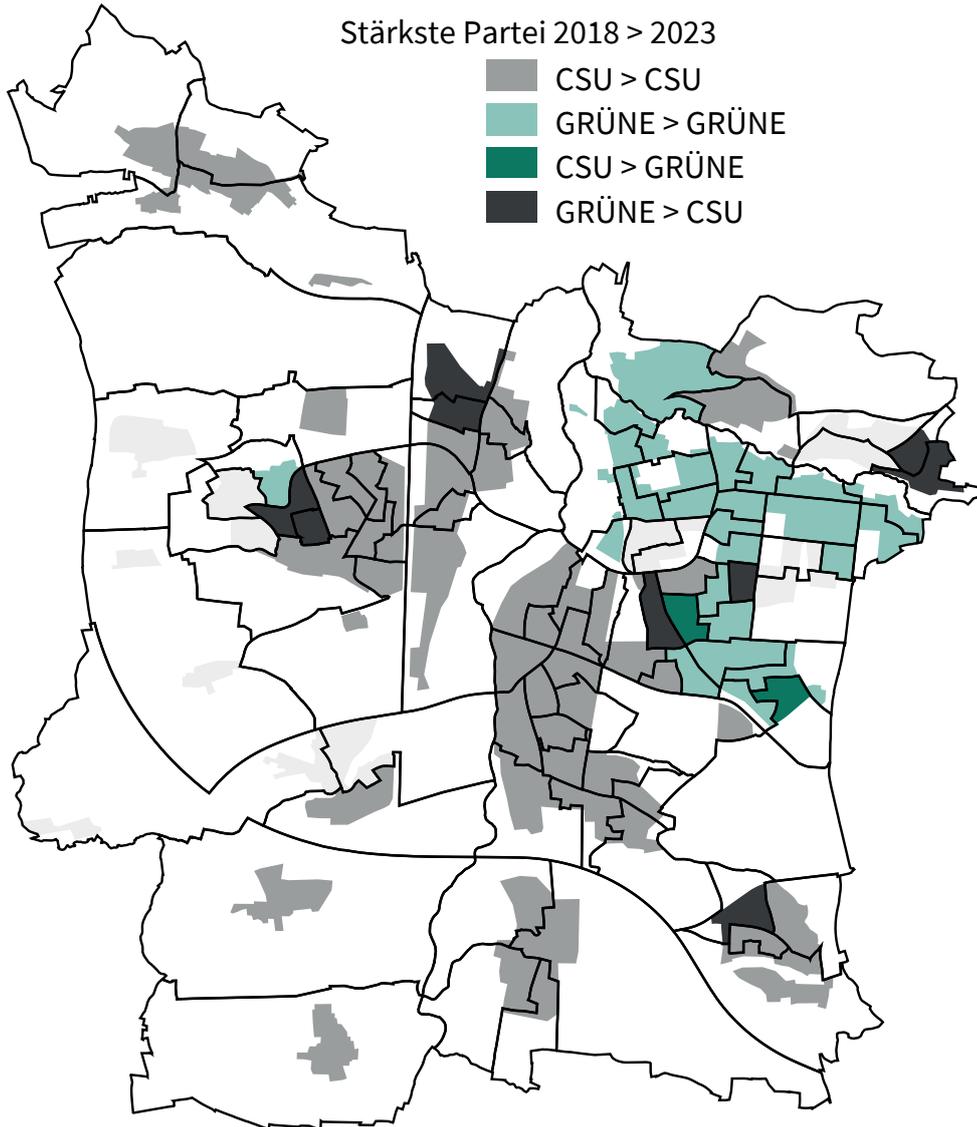


Abbildung 12

### 3. Wahlverhalten in den Hochburgen

Im Folgenden wird der Fokus auf die „Hochburgen“ der einzelnen Parteien gelegt. Die Frage dabei ist, wie die anderen Parteien in den jeweiligen Hochburgen abschneiden konnten. Als „Hochburgen“ werden im Folgenden jeweils die zehn Stimmbezirke mit den höchsten Gesamtstimmenergebnissen der einzelnen Parteien zusammengefasst.

Fasst man die zehn Stimmbezirke mit dem besten Wahlergebnis für die CSU zusammen, so erzielt diese dort insgesamt 45,2 Prozent der Gesamtstimmen (Abbildungen 13 bis 15). Auch in den Hochburgen der FREIEN WÄHLER schneidet die CSU überdurchschnittlich gut ab. Im Vergleich der Hochburgen erzielt die CSU ihr schlechtestes Ergebnis in den GRÜNEN-Hochburgen mit 24,6 Prozent, gefolgt von den LINKEN-Hochburgen mit 26,2 Prozent.

Die GRÜNEN kommen in ihren Hochburgen auf 42,4 Prozent. FREIE WÄHLER und AfD erzielen dort hingegen ihre schlechtesten Ergebnisse im Vergleich der Hochburgen. Mit 33,2 Prozent erreichen die GRÜNEN auch in den LINKEN-Hoch-

#### Wahlverhalten in den Hochburgen

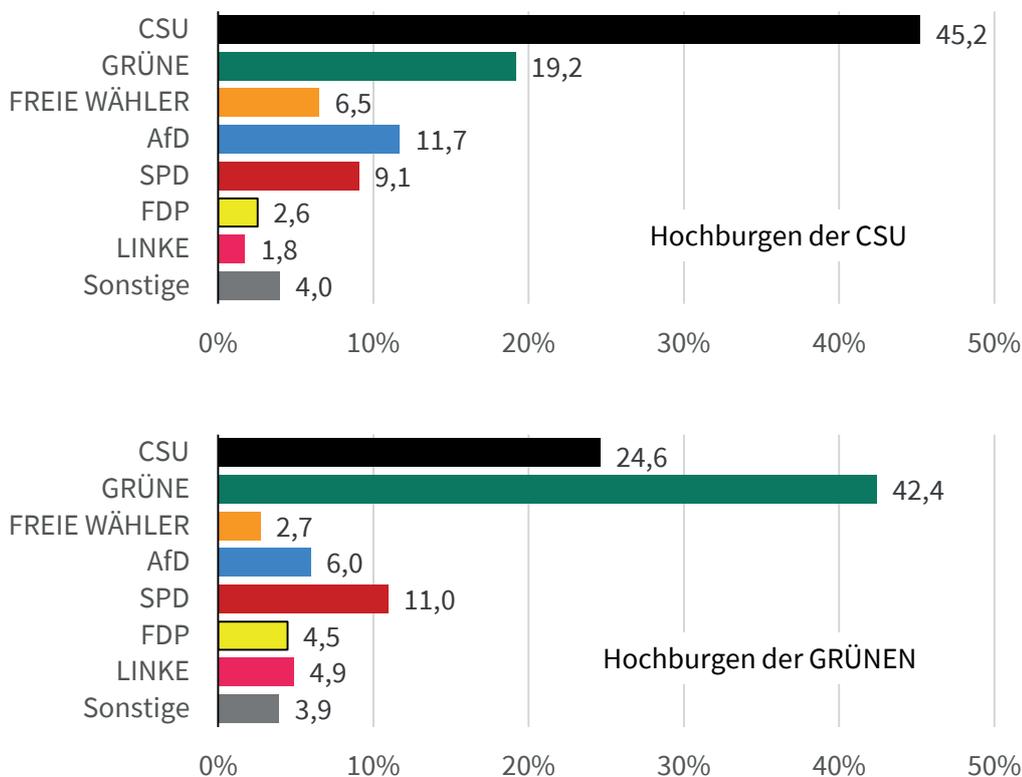


Abbildung 13

burgen ein überdurchschnittliches Ergebnis, ebenso in den FDP-Hochburgen, wo die GRÜNEN auf 31,7 Prozent der Gesamtstimmen kommen. Ihr schlechtestes Ergebnis erzielen die GRÜNEN in den AfD-Hochburgen, wo sie lediglich 16,9 Prozent der Stimmen erhalten.

In ihren Hochburgen erzielen die FREIEN WÄHLER 8,0 Prozent der Gesamtstimmen. Im Vergleich der Hochburgen erzielen dort auch die CSU und die AfD ihre zweitstärksten Ergebnisse.

Die AfD kommt auf 21,3 Prozent Stimmenanteil in ihren Hochburgen. Vor allem die GRÜNEN liegen dort mit 16,9 Prozent deutlich unter dem städtischen Durchschnitt.

15,7 Prozent erhält die SPD in ihren Hochburgen. Ansonsten liegt das Wähler\*innenverhalten dort eher im Durchschnitt.

Die FDP erzielt 6,6 Prozent der Gesamtstimmen in ihren Hochburgen. Dort schneiden auch die GRÜNEN leicht überdurchschnittlich ab, die CSU hingegen leicht unterdurchschnittlich.

Die LINKE kommt auf 6,8 Prozent der Gesamtstimmen in ihren Hochburgen. Im Vergleich der Hochburgen erzielt dort die CSU ihr zweitschlechtestes Ergebnis, die GRÜNEN dagegen ihr zweitbestes.

### Wahlverhalten in den Hochburgen

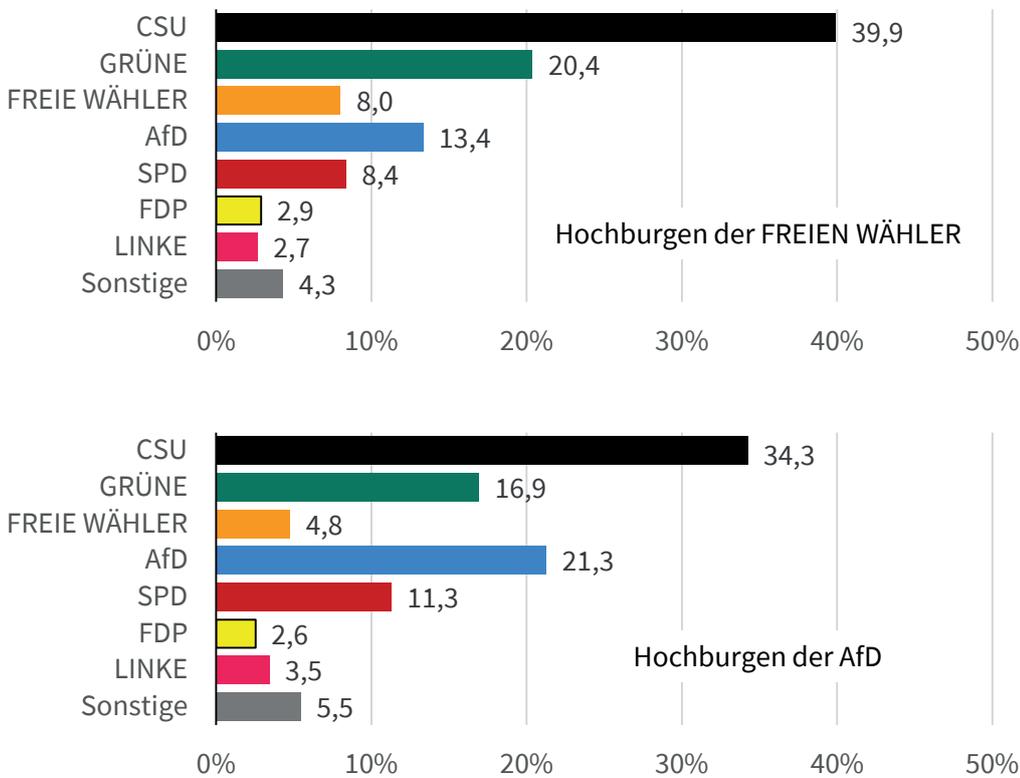


Abbildung 14

**Wahlverhalten in den Hochburgen**

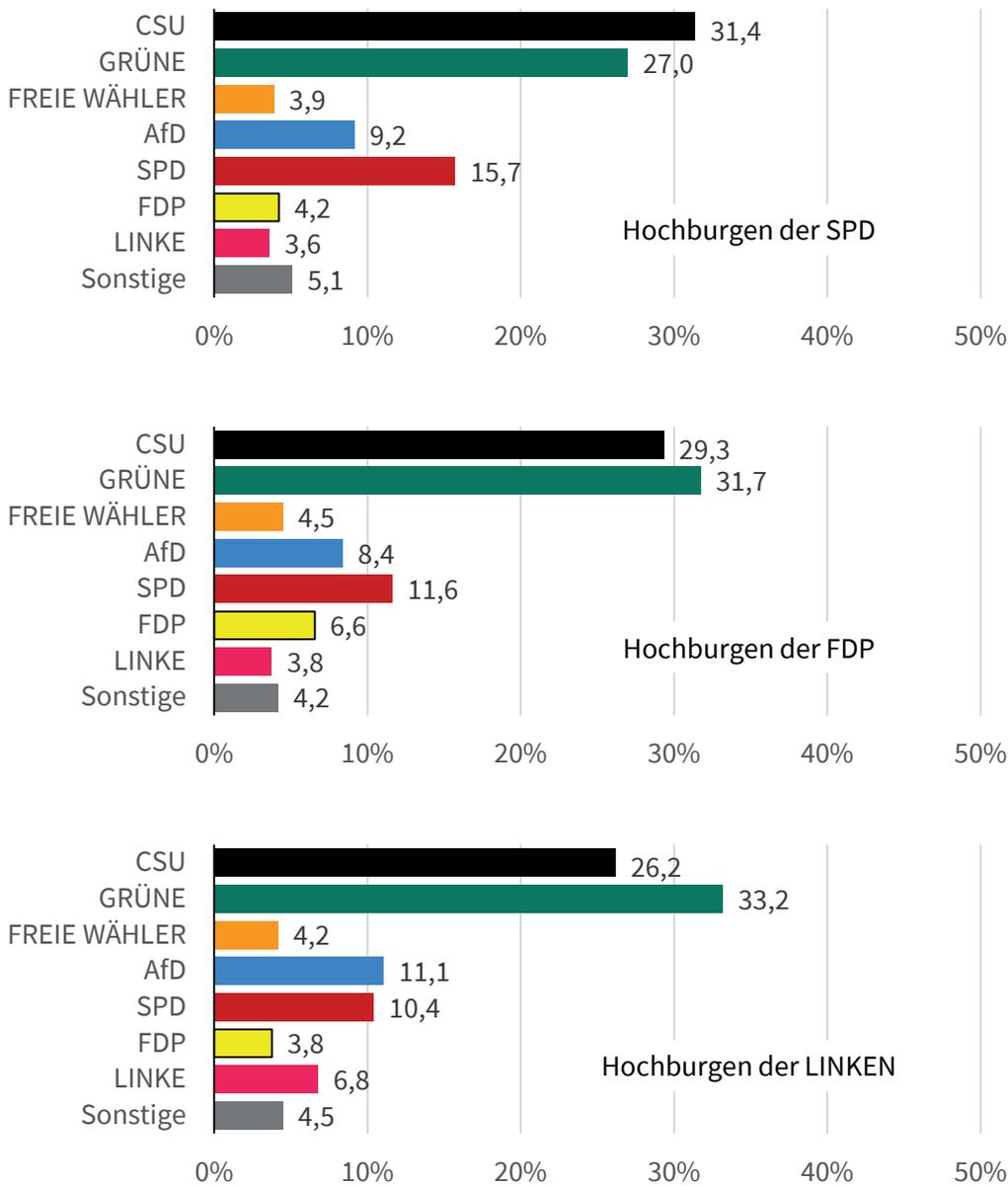


Abbildung 15

## 4. Sozialstruktur und Wahlverhalten

Es ist ein Zusammenhang feststellbar zwischen der Sozialstruktur der Bevölkerung in einem Stimmbezirk und dem Wahlverhalten der im Stimmbezirk lebenden Wahlberechtigten. Im Folgenden wird für die einzelnen Stimmbezirke die Verteilung von Merkmalen der Sozialstruktur der Bevölkerung berechnet. Die Fragestellung lautet hierbei: Welche Zusammenhänge gibt es zwischen der Sozialstruktur der Bevölkerung und den Wahlergebnissen?

Die **Korrelationskoeffizienten** sind in Abbildung 16 dargestellt. Die Tabelle enthält lediglich die gesicherten Korrelationen mit einer statistischen Irrtumswahrscheinlichkeit von unter fünf Prozent.

Als Sozialstrukturmerkmale wurden Anteile einzelner Altersgruppen, Haushaltstypen, die Bevölkerung mit Migrationshintergrund, sowie Daten zum Sozialleistungsbezug herangezogen. Bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund handelt es sich um Nicht-Deutsche, Eingebürgerte, Aussiedler\*innen, optionspflichtige Deutsche sowie minderjährige Familienangehörige mit mindestens einem Elternteil mit Migrationshintergrund. Rund 40 Prozent der Erlangerinnen und Erlanger verfügen über einen Migrationshintergrund. Von diesen haben wiederum 41 Prozent die deutsche Staatsangehörigkeit.

Da der Personenkreis mit Migrationshintergrund in Erlangen sehr heterogen ist, wurden ein Modell entwickelt, welches den Migrationshintergrund weiter ausdifferenziert in Bezug auf Integration und soziale Relevanz. Deshalb wird hier als Merkmal auch der Anteil der Menschen mit **Migrationshintergrund von hoher Relevanz** betrachtet.

Als aussagekräftige Indikatoren mit Bezug zur sozialen Lage haben sich die Bezugsquoten nach dem SGB II (Hartz IV, ab 2023 Bürgergeld) sowie bei der Bevölkerung ab 65 Jahren nach dem SGB XII (Grundsicherung im Alter) erwiesen.

Der stärkste Zusammenhang, der sich bei der aktuellen Landtagswahl feststellen lässt, besteht zwischen dem Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund und der Wahlbeteiligung. Hier ergibt sich ein Korrelationskoeffizient von  $-0,84$ ; es handelt sich somit um einen starken negativen Zusammenhang in folgendem Sinn: Je höher in einem Stimmbezirk der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist, desto geringer ist in der Regel die Wahlbeteiligung.

Bei der Interpretation muss jedoch der Aspekt berücksichtigt werden, dass es sich hierbei lediglich um statistische Zusammenhänge handelt, denen keineswegs ein kausaler Zusammenhang zugrunde liegen muss. Eine Interpretation könnte hier lauten: Menschen mit Migrationshintergrund beteiligten sich seltener an der Landtagswahl als Menschen ohne Migrationshintergrund. Wie bereits erwähnt, verfügen 41 Prozent der Erlanger\*innen mit Migrationshintergrund über die deutsche Staatsangehörigkeit und sind somit wahlberechtigt bei der Landtagswahl, sofern sie volljährig sind.

### **Korrelationskoeffizienten**

*Korrelationskoeffizienten sind statistische Größen, die theoretisch Werte zwischen  $-1$  und  $+1$  annehmen können. Dabei bedeutet „ $-1$ “ einen vollständigen negativen Zusammenhang („Je größer  $X$ , desto kleiner  $Y$ “), ein Wert von „ $+1$ “ dagegen einen vollständigen positiven Zusammenhang („Je größer  $X$ , desto größer  $Y$ “). Im Rahmen der Sozialforschung gibt es jedoch keine vollständigen Zusammenhänge, so dass tatsächliche Korrelationskoeffizienten irgendwo zwischen  $-1$  und  $+1$  liegen. Dies deutet auf weniger eindeutige Zusammenhänge hin. Je weiter sich der Korrelationskoeffizient von  $0$  in Richtung  $-1$  oder  $+1$  annähert, desto stärker ist ein Zusammenhang.*

### **Relevanz des Migrationshintergrundes**

*Das Modell zur Relevanz des Migrationshintergrundes wird im Bericht 1/2022 aus der Reihe „Statistik aktuell“ näher erläutert. Der Bericht findet sich auf der Homepage der Stadt Erlangen unter*

[www.erlangen.de/statistik](http://www.erlangen.de/statistik)

Es könnte sich allerdings auch um einen indirekten Zusammenhang handeln: Menschen mit Migrationshintergrund sind im Schnitt stärkeren sozialen Belastungen ausgesetzt. In dem Stimmbezirken mit einem hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund ist der Anteil sozial schwacher Bevölkerung allgemein überdurchschnittlich. Die Wahlbeteiligung ist dort niedriger, weil sich Menschen, die sozialen Belastungen stärker ausgesetzt sind, seltener an Wahlen beteiligen.

Im Folgenden werden die stärksten Zusammenhänge zwischen Sozialstruktur und dem Wahlverhalten skizziert. Dabei handelt es sich um eine zum Teil auch sehr plakative Interpretation der in Abbildung 16 dargestellten Korrelationskoeffizienten.

### Signifikante Korrelationen zwischen Sozialstrukturmerkmalen und Wahlergebnissen über Urnenwahlbezirke

Sozialstruktur	Wahlbeteiligung	Ergebnis Gesamtstimmen						
		CSU	GRÜNE	FREIE WÄHLER	AfD	SPD	FDP	LINKE
Anteil der Vorschulkinder (U6)	-0,29	+0,23	-0,38					-0,28
Anteil der 18- bis unter 35-Jährigen		-0,71	+0,58	-0,34	-0,28		+0,44	+0,62
Anteil der Senior*innen (65+)		+0,59	-0,47	+0,23			-0,29	-0,43
Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund	-0,84	-0,34		-0,21	+0,50	+0,22		+0,26
Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund von hoher Relevanz	-0,73	-0,42			+0,33			+0,39
Anteil der Familienhaushalte		+0,35	-0,39		+0,33			-0,37
Anteil der Alleinerziehendenhaushalte	-0,51		-0,44		+0,55			
Anteil der Einpersonenhaushalte	-0,21	-0,60	+0,40	-0,29			+0,25	+0,54
Bezugsquote SGB II (unter 15 Jahre)	-0,71		-0,35		+0,61		-0,21	
Bezugsquote SGB II (15 bis unter 65 Jahre)	-0,75		-0,42		+0,66		-0,22	
Bezugsquote SGB XII (ab 65 Jahren)	-0,62	-0,23			+0,48			

Abbildung 16

## 4.1. Zusammenhänge

Zwischen fast allen dargestellten Sozialstrukturmerkmalen und der **Wahlbeteiligung** besteht ein Zusammenhang. Je höher der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in den Stimmbezirken ist, desto geringer ist die Wahlbeteiligung. Auch die Höhe der Sozialleistungs-Bezugsquoten steht in einem negativen Zusammenhang zur Wahlbeteiligung: Je größer der Anteil der Menschen, die auf Sozialleistungen angewiesen sind, desto geringer ist die Wahlbeteiligung.

Die **CSU** schneidet dort besonders schlecht ab, wo der Anteil der jungen Erwachsenen besonders hoch ist. Dies ist insbesondere im innerstädtischen Bereich der Fall (siehe auch Abbildung 11). Da es sich hierbei häufig auch um Studierende handelt, besteht ein ähnlicher Zusammenhang zwischen dem Wahlergebnis der CSU und dem Anteil der Einpersonenhaushalte. In den Stimmbezirken mit einem hohen Anteil an Menschen im Seniorenalter steht die CSU dagegen hoch im Kurs. Auch in den Familienwohngebieten erzielt die CSU höhere Stimmenanteile.

Die **GRÜNEN** punkten vor allem im innerstädtischen Bereich bei den jungen Erwachsenen. Dagegen schneiden die GRÜNEN in den Stimmbezirken mit hohem Sozialleistungsbezug, sowie in den Familienwohngebieten und den Gebieten mit einem hohen Anteil an Senior\*innen deutlich schlechter ab.

Bei den jungen Erwachsenen haben die **FREIEN WÄHLER** schlechtere Chancen. In Gebieten mit einem höheren Anteil an Menschen ab 65 Jahren werden die FREIEN WÄHLER dagegen tendenziell häufiger gewählt.

Die **AfD** erzielt schlechtere Ergebnisse in den Stimmbezirken, in denen der Anteil an jungen Erwachsenen besonders hoch ist, also vor allem in der Innenstadt. Ansonsten bestehen hohe Zusammenhänge zwischen dem Wahlergebnis der AfD und sozialen Belastungslagen: Je größer die sozialen Belastungen in einem Stimmbezirk sind, desto besser ist das Wahlergebnis für die AfD.

Bei der **SPD** sind kaum relevante Zusammenhänge ersichtlich. Ein geringer Zusammenhang besteht lediglich zum Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund: In Gebieten mit einem höheren Anteil erzielt die SPD tendenziell bessere Ergebnisse.

Die **FDP** hat in den Stimmbezirken mit einem höheren Anteil an jungen Erwachsenen bessere Chancen. In den Gebieten mit überdurchschnittlichen Sozialleistungsquoten schneidet die FDP jedoch schlechter ab.

Die **LINKE** erzielt dort bessere Ergebnisse, wo junge Erwachsene überrepräsentiert sind. Auch in Stimmbezirken mit einem höheren Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund schneidet die LINKE besser ab. Bei Senior\*innen und Familien sind die Stimmenanteile jedoch geringer.

## 4.2. Wahlergebnisse nach Sozialstrukturmerkmalen

Im Folgenden wird die Perspektive auf einzelne Sozialstrukturmerkmale gelegt. Die Frage dabei ist, wie sich Wahlergebnisse unterscheiden in Abhängigkeit von der Sozialstruktur in den Stimmbezirken. Dazu werden die Gesamtstimmenanteile der zehn Stimmbezirke, in denen das entsprechende Sozialstrukturmerk-

mal am geringsten ausgeprägt ist, mit dem Wahlergebnis der zehn Stimmbezirke verglichen, in denen das Merkmal am stärksten ausgeprägt ist. Diese Ergebnisse sind in den Abbildungen 17 und 18 dargestellt. Dabei handelt es sich lediglich um die Wahlergebnisse der Urnenwahl, nicht jedoch der Briefwähler.

In Gebieten mit einem hohen Anteil an **Familien** erzielten die GRÜNEN deutlich schlechtere Ergebnisse als in Gebieten mit einem geringen Anteil an Familienhaushalten. Die CSU schneidet sowohl in den Gebieten mit einem besonders hohen Anteil an Familien als auch in den Gebieten mit einem besonders niedrigen Anteil an Familien unterdurchschnittlich ab. Die AfD erzielt hingegen in den Stimmbezirken mit einem hohen Anteil an Familienhaushalten überdurchschnittliche Ergebnisse.

Die GRÜNEN schneiden mit 40,0 Prozent in den Stimmbezirken mit einem besonders hohen Anteil an **18- bis unter 35-Jährigen** besonders gut ab. Dabei handelt es sich vor allem um innerstädtische Stimmbezirke, die zu einem größeren Teil von Studierenden bewohnt werden. Mit 23,9 Prozent erzielt die CSU dort besonders niedrige Stimmenanteile.

Betrachtet man die Wahlergebnisse in Abhängigkeit vom **Anteil an Senior\*innen** in den Stimmbezirken, so zeigen sich größere Differenzen zwischen CSU und GRÜNEN.

Große Unterschiede zeigen sich in Zusammenhang mit dem Anteil an **Menschen mit Migrationshintergrund**: Während die Wahlbeteiligung in den zehn Stimmbezirken mit dem geringsten Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund bei 71,2 Prozent liegt, gingen in den zehn Stimmbezirken mit dem höchsten Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund lediglich 44,7 Prozent wählen. In letzteren erzielte die AfD mit 18,1 Prozent der Gesamtstimmen ein stark überdurchschnittliches Ergebnis.

Ähnliche Ergebnisse zeigen sich in Abhängigkeit von den **Sozialleistungs-Bezugsquoten**: In den Stimmbezirken, in denen viele Menschen auf den Bezug von Sozialleistungen angewiesen sind, liegt die Wahlbeteiligung weit unter dem Durchschnitt. Dafür erzielt die AfD dort ihre besten Ergebnisse.

Die Zusammenhänge sind hier sicherlich vielschichtig und es ist bei der Interpretation Vorsicht geboten: Ein hoher Anteil an Stimmen für die AfD in den Stimmbezirken mit einem hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund deutet nicht unbedingt darauf hin, dass Menschen mit Migrationshintergrund die AfD wählen würden. Vielmehr ist zu vermuten, dass Menschen mit Migrationshintergrund eine geringere Wahlbeteiligung aufweisen, was sich mit bundesweiten Studien deckt. Zudem ist in Gebieten mit einem hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund in der Regel auch der Anteil an Empfänger\*innen von Sozialleistungen überdurchschnittlich hoch und entsprechend Menschen mit niedrigeren Bildungsabschlüssen überrepräsentiert. Dies bestätigt auch der Erlanger **Sozialbericht**. Aus einer Wählerbefragung der **Forschungsgruppe Wahlen** zur Landtagswahl 2023 geht hervor, wie deutlich sich das Wahlverhalten in Abhängigkeit vom Bildungsgrad unterscheidet. So schneiden bei Menschen mit niedrigeren Bildungsabschlüssen AfD, FREIE WÄHLER und CSU besser ab, während Menschen mit einem höheren Bildungsgrad häufiger für die GRÜNEN votieren.

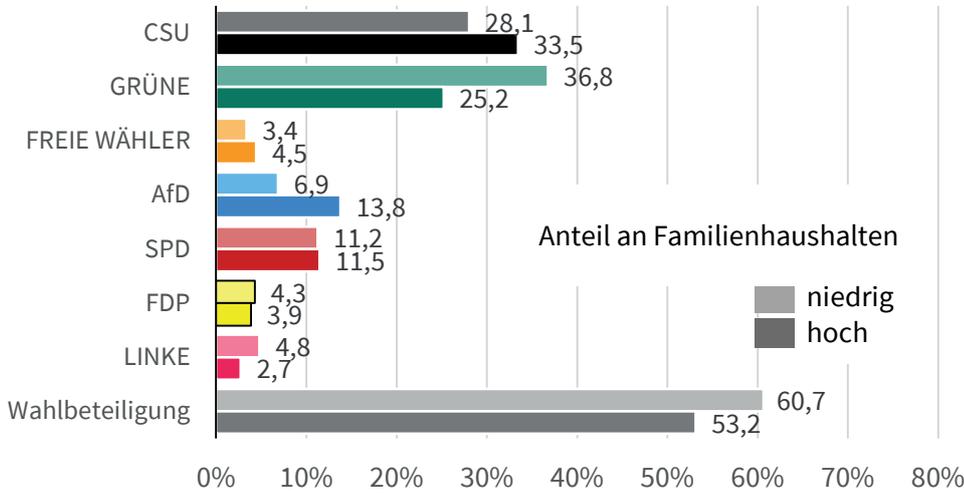
#### **Sozialbericht der Stadt Erlangen**

Der letzte Sozialbericht ist erschienen als Ausgabe 5/2021 in der Reihe „Statistik aktuell“. Der Bericht findet sich auf der Homepage der Stadt Erlangen unter [www.erlangen.de/statistik](http://www.erlangen.de/statistik)

#### **Wählerbefragung der Forschungsgruppe Wahlen**

[https://www.forschungsgruppe.de/Aktuelles/Wahl-analyse\\_Bayern/](https://www.forschungsgruppe.de/Aktuelles/Wahl-analyse_Bayern/)

**Ergebnisvergleich von Stimmbezirken mit extremen Ausprägungen verschiedener Sozialstrukturmerkmale**



**Ergebnisvergleich**

Verglichen werden hier Gesamtstimmenanteile der zehn Stimmbezirke, in denen der Anteil des jeweiligen Sozialstrukturmerkmals am geringsten ausfällt mit dem Gesamtstimmenergebnis in den zehn Stimmbezirken mit der höchsten Ausprägung des Sozialstrukturmerkmals.

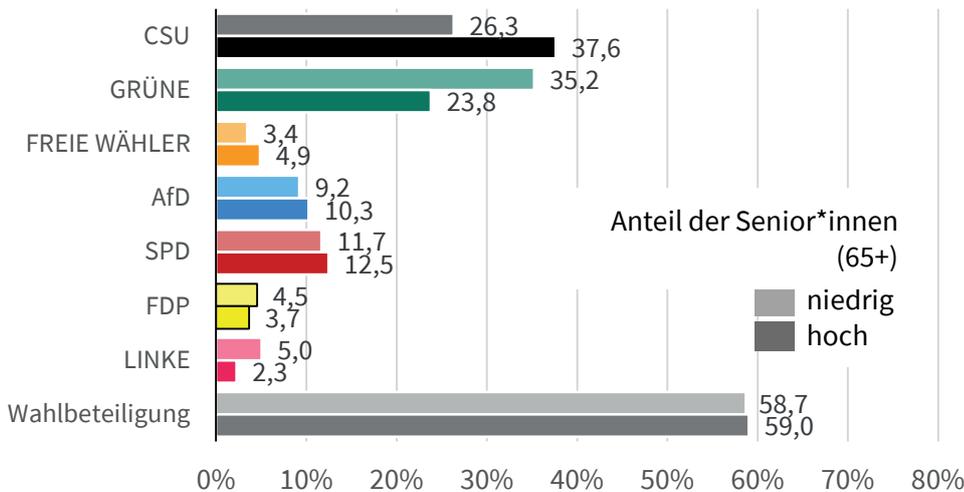
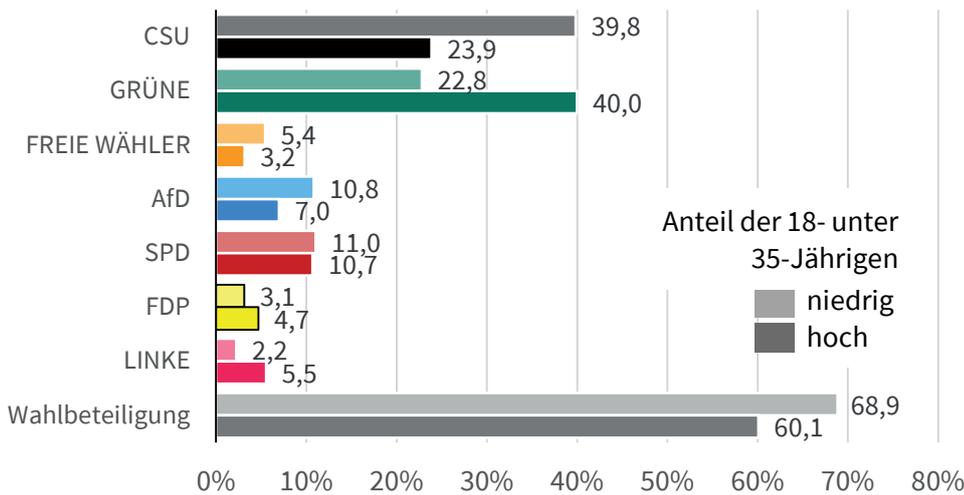
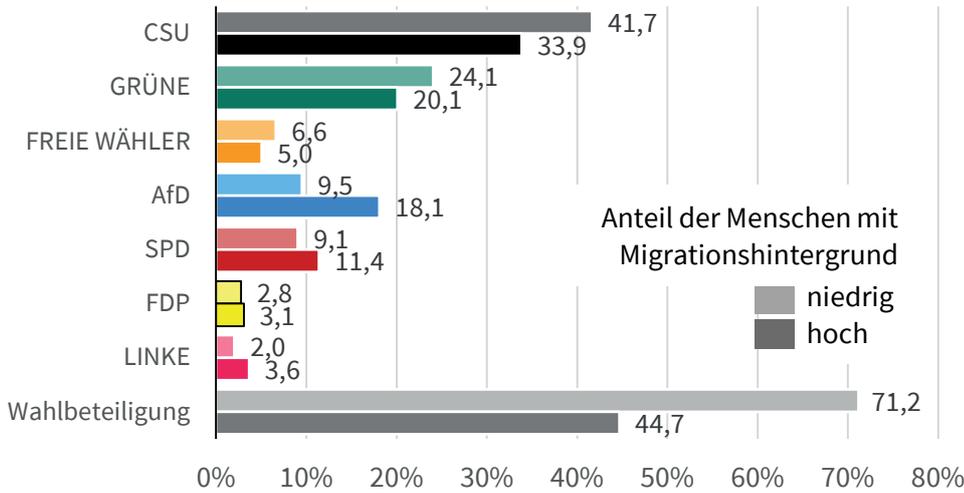


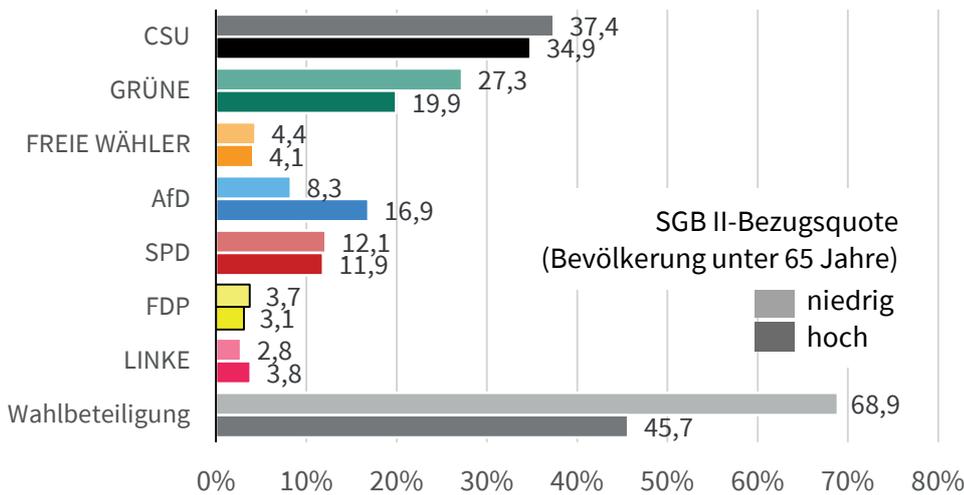
Abbildung 17

**Ergebnisvergleich von Stimmbezirken mit extremen Ausprägungen verschiedener Sozialstrukturmerkmale**



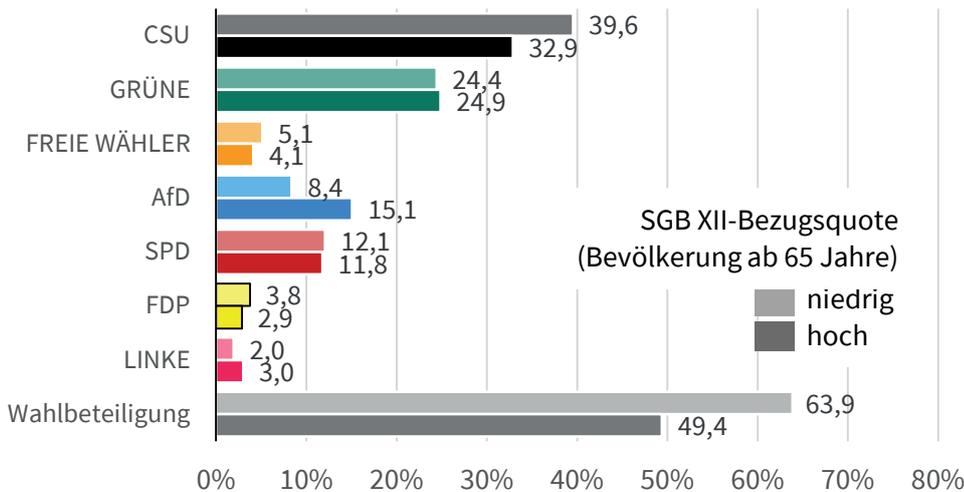
**Menschen mit Migrationshintergrund**

sind Nicht-Deutsche, Eingebürgerte, Aussiedler\*innen, optionspflichtige Kinder und Jugendliche sowie minderjährige Nachkommen von Menschen mit Zuwanderungshintergrund.



**SGB II**

wird im allgemeinen Sprachgebrauch als „Hartz IV“ bezeichnet und wird ab dem Jahr 2023 durch das Bürgergeld ersetzt.



**SGB XII**

Die SGB XII-Bezugsquoten beziehen sich hier auf die Erlanger\*innen ab 65 Jahren, die Leistungen zur Grundsicherung im Alter erhalten.

Abbildung 18

## 5. Wahlverhalten in den Sozialräumen

Vor diesem Hintergrund lohnt sich noch ein weiterer Blick auf die Wahlergebnisse. Dazu werden Stimmbezirke zu Gruppen zusammengefasst, die in sich relativ homogene Sozialräume bilden. Die Einteilung in Sozialräume geschieht auf Basis der Verteilung verschiedener Merkmale zur Sozialstruktur und wird mithilfe einer Clusteranalyse durchgeführt. Diese liefert drei deutlich voneinander abgrenzbare Sozialraum-Typen. Deren räumliche Verteilung ist in Abbildung 19 dargestellt. Dabei handelt es sich zum großen Teil um räumlich zusammenhängende Gebiete.

Während Typ 1 sich weitgehend aus Stimmbezirken im zentrumsnahen Bereich zusammensetzt, umfasst Typ 2 tendenziell die Stimmbezirke mit größeren sozialen Belastungslagen. Typ 3 dagegen entfällt eher auf die Erlanger Peripherie.

Im Folgenden werden diese Typen näher beschrieben (Abbildung 20), sowie die dort spezifischen Wahlergebnisse erläutert (Abbildung 21). Dabei werden die wesentlichen Charakteristika herausgearbeitet, die prägend für die jeweiligen Typ sind.

### 5.1. Typ 1: Innerstädtische Gebiete

Da Typ 1 die gesamte Innenstadt mit einem hohen Anteil an Studierenden umfasst, sind dort junge Erwachsene deutlich überrepräsentiert, der Anteil an älteren Menschen ist dagegen unterdurchschnittlich. Entsprechend zeigt sich ein großer Anteil an Einpersonenhaushalten, während Familienhaushalte im gesamtstädtischen Vergleich unterrepräsentiert sind. In Typ 1 finden sich häufiger kleinere Wohnungen im Altbaubestand, seltener dagegen Einfamilienhäuser. Die Sozialleistungs-Bezugsquoten sind unterdurchschnittlich, was zum Teil auf die Vielzahl an Studierenden zurückzuführen ist, die prinzipiell nicht anspruchsberechtigt sind.

Während die CSU stadtweit bei der Urnenwahl 33,9 Prozent der Gesamtstimmen erhält, fällt deren Stimmenanteil mit 28,4 Prozent in Typ 1 deutlich niedriger aus. Die GRÜNEN schneiden im Vergleich mit den anderen Typen in Typ 1 besonders gut ab: Mit 33,7 Prozent der Gesamtstimmen erzielen sie dort fast sechs Prozentpunkte mehr als im gesamtstädtischen Durchschnitt. LINKE und FDP erzielen im Vergleich zu den anderen Sozialraum-Typen in Typ 1 ihre besten Ergebnisse.

### 5.2. Typ 2: Sozial belastete Gebiete

Typ 2 umfasst - wenn auch nicht ausschließlich - die **Gebiete mit hohen sozialen Belastungen** in Erlangen wie den Anger sowie Teilgebiete von Bruck und Büchenbach. Menschen mit Migrationshintergrund sind hier deutlich überrepräsentiert. Die Bezugsquoten von Sozialleistungen sind in allen Altersklassen etwa

**Gebiete mit hohen sozialen Belastungen**

... werden im Erlanger Sozialmonitoring näher beschrieben:

[www.erlangen.de/statistik](http://www.erlangen.de/statistik)

---

### Sozialstruktur-Typen nach Stimmbezirken

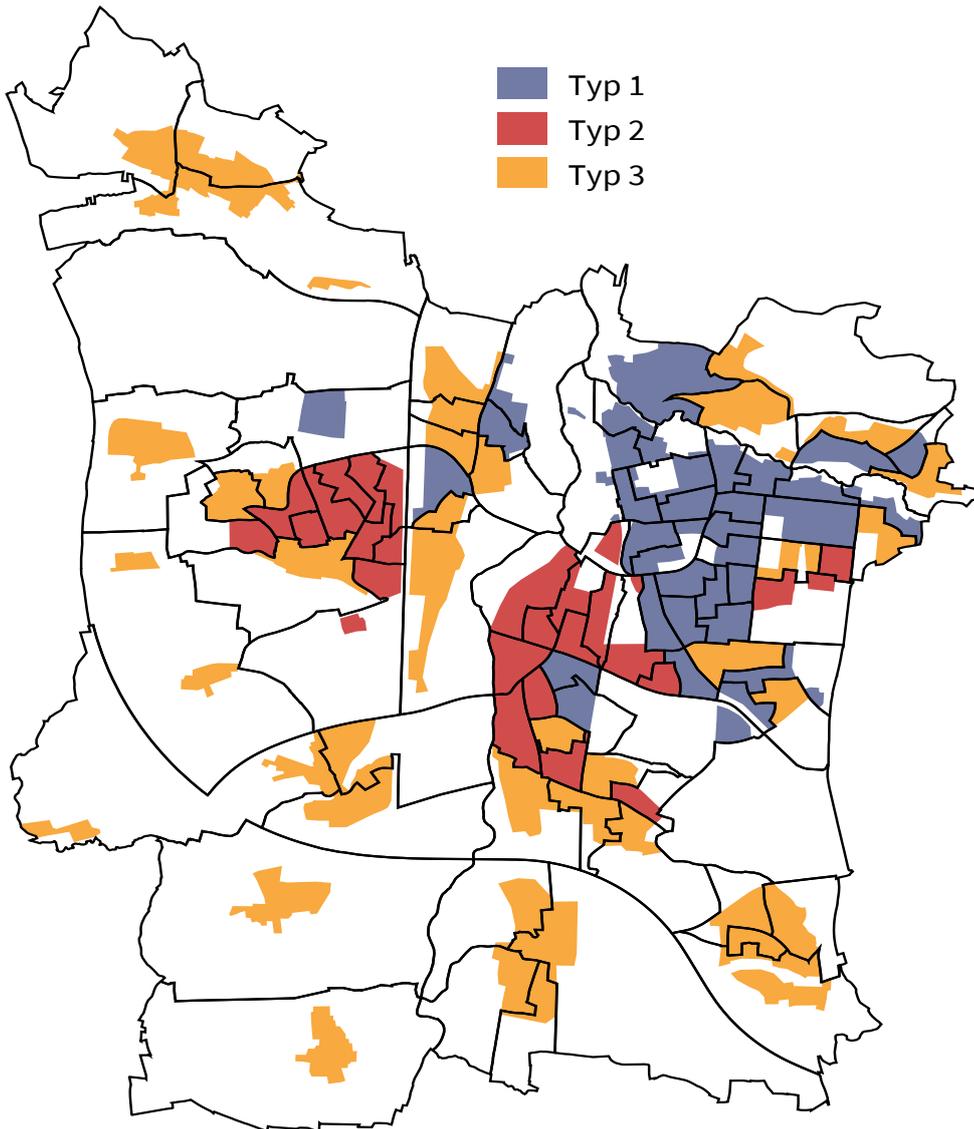


Abbildung 19

doppelt so hoch wie im städtischen Durchschnitt. Der Anteil an neueren Wohnungen ist überdurchschnittlich, weil in diesem Bereich vor allem auch durch Aufstockungen neuer Wohnraum entstanden ist. Der Anteil an Familien und Alleinerziehenden liegt leicht über dem Durchschnitt.

In Typ 2 schneidet die AfD besonders gut ab: Hier erzielt sie 15,9 Prozent, während sie gesamtstädtisch bei der Urnenwahl 10,6 Prozent der Gesamtstimmen erlangt. Gut fünf Prozentpunkte unter dem Durchschnitt liegen dagegen die GRÜNEN in Typ 2.

Die Wahlbeteiligung liegt in Typ 2 bezüglich der Urnenwahl bei lediglich 48,7 Prozent.

### 5.3. Typ 3: Etablierte Gebiete

Typ 3 umfasst einen höheren Anteil an älteren Menschen. Dagegen sind junge Erwachsene hier unterrepräsentiert. Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund liegt weit unter dem Durchschnitt. In Typ 3 ist der Anteil an Einfamilienhäusern besonders hoch. Dies spiegelt sich auch in einer besonders hohen durchschnittlichen Wohndauer in Typ 3.

In Typ 3 wird eher konservativ gewählt: Die CSU erzielt gut vier Prozentpunkte mehr als im gesamtstädtischen Durchschnitt. Auch die FREIEN WÄHLER erhalten hier einen größeren Stimmenanteil als in den anderen Typen.

Die Wahlbeteiligung ist in Typ 3 mit 67,7 Prozent überdurchschnittlich.

Gerhard Plietsch, 11/2023

#### Sozialstruktur-Merkmale nach Sozialräumen

	Typ 1 %	Typ 2 %	Typ 3 %	Stadt %
Anteil der Vorschulkinder (U6)	4,8	6,3	5,7	5,6
Anteil der 18- bis unter 35-Jährigen	35,5	25,3	20,3	26,9
Anteil der Senior*innen (65+)	15,6	16,8	20,7	17,9
Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund	38,5	53,6	29,2	39,2
Anteil der Familienhaushalte	13,3	21,4	21,5	18,3
Anteil der Alleinerziehendenhaushalte	2,3	5,1	3,4	3,4
Anteil der Einpersonenhaushalte	60,3	47,9	40,4	50,1
Bezugsquote SGB II (unter 15 Jahre)	5,8	18,8	5,1	9,8
Bezugsquote SGB II (15 bis unter 65 Jahre)	3,1	8,7	2,4	4,4
Bezugsquote SGB XII (ab 65 Jahren)	2,7	7,9	1,4	3,5
Anteil Einfamilienhäuser an Wohnungen	53,0	62,3	85,7	73,4
Anteil Ein- und Zweiraumwohnungen an Whg.	27,2	19,1	8,0	24,5
Anteil Wohngebäude mit Baujahr ab 2013	3,3	14,0	5,4	6,4

Abbildung 20

**Landtagswahl 2023: Gesamtstimmenanteile nach Sozialräumen**

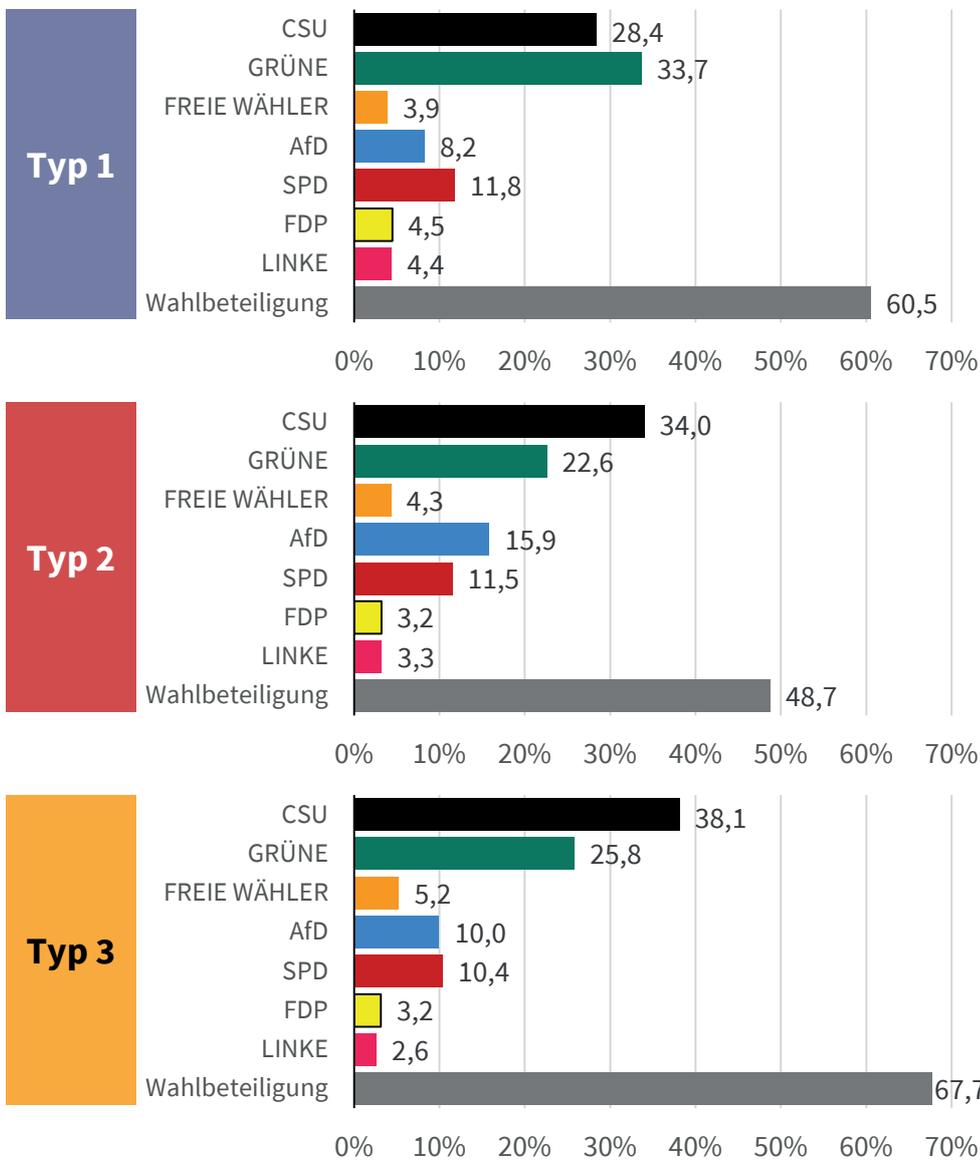


Abbildung 21

# Abbildungsverzeichnis

---

<b>Abbildung 1</b>	Landtagswahl 2023: Gesamtstimmenanteile (Erst- und Zweitstimmen zusammen) in der Stadt Erlangen sowie für Urnen- und Briefwahlbezirke der Stadt	S. 6
<b>Abbildung 2</b>	Landtagswahl 2023: Gewinne und Verluste im Vergleich zur Landtagswahl 2018 (Gesamtstimmenanteile Stadt Erlangen) in Prozentpunkten	S. 6
<b>Abbildung 3</b>	Gesamtstimmenanteile Landtagswahl 2023 in Prozent: CSU	S. 8
<b>Abbildung 4</b>	Gesamtstimmenanteile Landtagswahl 2023 in Prozent: GRÜNE	S. 9
<b>Abbildung 5</b>	Gesamtstimmenanteile Landtagswahl 2023 in Prozent: FREIE WÄHLER	S. 10
<b>Abbildung 6</b>	Gesamtstimmenanteile Landtagswahl 2023 in Prozent: AfD	S. 12
<b>Abbildung 7</b>	Gesamtstimmenanteile Landtagswahl 2023 in Prozent: SPD	S. 13
<b>Abbildung 8</b>	Gesamtstimmenanteile Landtagswahl 2023 in Prozent: FDP	S. 14
<b>Abbildung 9</b>	Gesamtstimmenanteile Landtagswahl 2023 in Prozent: LINKE	S. 15

---

<b>Abbildung 10</b>	Landtagswahl 2023: Wahlbeteiligung Urnenwahl in Prozent	S. 16
<b>Abbildung 11</b>	Landtagswahl 2023: Stärkste Partei nach Gesamtstimmenanteil	S. 18
<b>Abbildung 12</b>	Stärkste Partei nach Gesamtstimmenanteil: Landtagswahl 2023 im Vergleich zur Landtagswahl 2018	S. 19
<b>Abbildung 13</b>	Wahlverhalten in den Hochburgen	S. 20
<b>Abbildung 14</b>	Wahlverhalten in den Hochburgen (Fortsetzung)	S. 21
<b>Abbildung 15</b>	Wahlverhalten in den Hochburgen (Fortsetzung)	S. 22
<b>Abbildung 16</b>	Signifikante Korrelationen zwischen Sozialstrukturmerkmalen und Wahlergebnissen über Urnenwahlbezirke	S. 24
<b>Abbildung 17</b>	Ergebnisvergleich von Stimmbezirken mit extremen Ausprägungen verschiedener Sozialstrukturmerkmale	S. 27
<b>Abbildung 18</b>	Ergebnisvergleich von Stimmbezirken mit extremen Ausprägungen verschiedener Sozialstrukturmerkmale (Fortsetzung)	S. 28
<b>Abbildung 19</b>	Sozialstruktur-Typen nach Stimmbezirken	S. 30

---

**Abbildung 20** Sozialstruktur-Merkmale nach Sozialräumen S. 31

**Abbildung 21** Landtagswahl 2023: Gesamtstimmenanteile nach Sozialräumen S. 32

# Wahlbezirke in der Stadt Erlangen

